

Erwerbsbiografien im Kontext der Stellensuche

Arbeitsbericht

Eine Teilstudie des Projekts «Beschäftigung und Stellensuche in einer flexiblen Arbeitswelt»

Leitung: Oliver Roos

03.10.2024

Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Daten und Methodik.....	5
2.1	Datenbasis.....	5
2.1.1	Datenverknüpfung und Beobachtungszeitraum	5
2.1.2	Sampling	7
2.2	Methodik	7
2.3	Operationalisierung der Flexibilität von Erwerbsverläufen.....	8
3	Typologie von Erwerbsverläufen.....	10
3.1	Deskriptive Datenübersicht.....	10
3.2	Identifizierte Erwerbsverlaufstypen	12
3.3	Die Rolle der Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Clustern	15
3.4	Zwischenfazit.....	17
4	Stellensuchende mit hybriden Erwerbsverläufen	19
4.1	Synchrone Flexibilität – Durch Mehrfachbeschäftigung geprägte Cluster	19
4.2	Serielle Flexibilität – Komplexität von Verläufen.....	21
4.3	Zwischenfazit.....	23
5	Synthese	24
6	Literaturverzeichnis	25
7	Anhang	26
7.1	Clusterauswahl - Qualitätstests für verschiedene Clusterlösungen	26
7.2	Regressionsanalyse	27
7.3	Signifikanztests Vergleich Komplexitätsmittelwerte.....	28
7.4	Elemente und Episodennummern im Vergleich.....	30

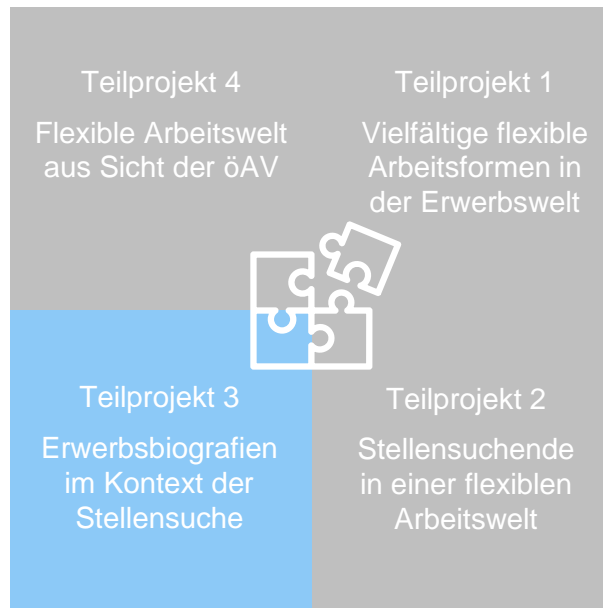
1 Einleitung

Die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt in den letzten beiden Jahrzehnten haben zu einem generellen Wandel der Beschäftigungsmuster geführt. Neben einer organisatorischen Flexibilisierung, die sich in neuen flexiblen Arbeitsformen und -modellen manifestiert, ist auch eine Flexibilisierung von Erwerbsverläufen zunehmend zu einem zentralen Merkmal der modernen Arbeitswelt geworden. Man spricht bei dieser Art der Flexibilisierung allgemein von einer Erwerbshybridisierung, die sich einerseits in aufeinander folgenden Phasen abhängiger und selbstständiger Erwerbsarbeit sowie Nichterwerbstätigkeit (serielle Erwerbshybridität), andererseits auch in zeitlich parallel ausgeübten Erwerbsformen (synchrone Erwerbshybridität) äussert. Letzteres wird auch als Mehrfachbeschäftigung bezeichnet und ist entweder durch eine Kombination von selbständiger und unselbständiger Erwerbstätigkeit oder durch eine Kombination mehrerer unselbständiger Beschäftigungen gekennzeichnet.

Seit Anfang der 2000er Jahre hat die Mehrfachbeschäftigung in ganz Europa deutlich an Bedeutung gewonnen (Conen & de Beer 2021; Kay et al. 2018). Dies lässt sich auch für das AMOSA-Gebiet beobachten (vgl. Teilstudie 1). Der Trend zu vielfältigen und dynamischen Arbeitsmodellen anstelle traditioneller, linearer Erwerbsbiografien ist Ausdruck der Erfüllung individueller Bedürfnisse und flexibler Anforderungen der Unternehmen. Die daraus resultierende Vielfalt der Erwerbsverläufe eröffnet neue Chancen und Herausforderungen für Arbeitnehmende, Arbeitgebende und die Gesellschaft als Ganzes. In der Fachliteratur werden zwei Hauptmotive für den zunehmenden Trend zur Mehrfachbeschäftigung diskutiert. Zum einen wird Mehrfachbeschäftigung von Menschen ausgeübt, die mehr Abwechslung und Herausforderungen suchen oder sich generell weiterbilden wollen, und zum anderen von Menschen, die aus wirtschaftlichen Gründen mehrere Jobs ausüben müssen, um ihren gewünschten Lebensstandard zu halten (Conen & Schulze Buschoff 2021). In diesem Zusammenhang rückt auch das wachsende Risiko von Arbeitslosigkeit und instabilen Einkommensquellen stärker in den Vordergrund. Eine fortschreitende Hybridisierung der Arbeitswelt könnte über eine höhere Wechselbereitschaft der Erwerbstätigen dazu führen, dass Arbeitslosigkeit zu einer immer komplexeren und wiederkehrenden Herausforderung wird. Gleichzeitig zeichnen sich bereits heute vielfältige Probleme der sozialen Absicherung ab (Fachinger 2018). Es ist allerdings noch weitgehend unbekannt, wie sich eine Phase der Arbeitslosigkeit tatsächlich auf hybride Erwerbsbiografien auswirkt.

Dieses Teilprojekt ist Teil des AMOSA-Projekts «Erwerbstätigkeit und Stellensuche in einer flexiblen Arbeitswelt» (siehe Abbildung 1) und zielt darauf ab, die Erwerbsbiografien von Stellensuchenden im AMOSA-Gebiet systematisch und nach vorkommenden Mustern zu analysieren. Welche Typen von Erwerbsverläufen lassen sich erkennen und wie verbreitet sind sie? Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, inwieweit die oben beschriebenen Arten der Flexibilität in den Erwerbsbiografien von Stellensuchenden zu beobachten sind und welche Personen typischerweise hybride Erwerbsbiografien aufweisen. Schliesslich soll auch der Aspekt und die Rolle der Arbeitslosigkeit im Kontext der Erwerbshybridität näher beleuchtet werden. Hierzu wurden Daten aus dem Informationssystem für die Arbeitsvermittlung und die Arbeitsmarktstatistik (AVAM) und AHV-Registerdaten verknüpft und mithilfe von Sequenz- und Clusteranalyse ausgewertet.

Abbildung 1: Eingliederung in die Projektstruktur



Im Folgenden wird zunächst in Kapitel 2 näher auf die verwendeten Daten eingegangen. Dabei wird auch die Methode der Sequenzmusteranalyse vorgestellt und mögliche Stärken und Herausforderungen erläutert. Anschließend wird in Kapitel 3 eine Typologie der Erwerbsverläufe von Arbeitssuchenden vorgestellt und gezeigt, wie sich die Verläufe rund um eine Arbeitslosigkeit entwickeln. In Kapitel 4 werden dann die beiden Formen der Flexibilität von Erwerbsverläufen näher beleuchtet und dargestellt, welche Personen besonders häufig in solchen hybriden Verläufen zu finden sind. Das letzte Kapitel fasst die Ergebnisse zusammen.

2 Daten und Methodik

2.1 Datenbasis

2.1.1 Datenverknüpfung und Beobachtungszeitraum

Um Fragen zu den Erwerbsverläufen von Stellensuchenden beantworten zu können, ist eine lückenlose Nachvollziehbarkeit der Erwerbssituation rund um die Anmeldung beim RAV erforderlich. Hierzu bietet sich eine Verknüpfung der AVAM-Daten mit den AHV-Registerdaten an. Mit Hilfe der monatlichen Einträge in den Individuellen Konten (IK) der Zentralen Ausgleichsstelle (ZAS) über das AHV-pflichtige Erwerbseinkommen können die Erwerbsverläufe der Stellensuchenden rekonstruiert werden. Für die Analyse wurde ein Aktivitätenkalender erstellt, der für jede Stellensuche die Erwerbshistorie in den vier Jahren vor und in den vier Jahren nach Anmeldung beim RAV aufzeigt. Im Einzelnen basiert der erstellte Datensatz auf dem Zeitpunkt 0, dem Monat der Anmeldung beim RAV, und berücksichtigt ab diesem Zeitpunkt die 48 vorangegangenen und 48 nachfolgenden Monate (vgl. Abbildung 2). Diese Zeitspanne wurde gewählt, um eine längerfristige Entwicklung zu berücksichtigen, um zu beobachten, wie sich Erwerbsbiografien über den Bezugszeitraum¹ hinaus entwickeln und inwieweit eine Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt gelingt. Über die Verknüpfung mit den AVAM-Daten werden die Erwerbsverläufe zudem mit den spezifischen Merkmalen der Stellensuchenden in Verbindung gebracht.

Jeder und jede Stellensuchende weist in jedem Monat des Beobachtungszeitraums einen von acht definierten Erwerbsstatus auf. Diese Status beschreiben verschiedene Formen von Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit. Die folgende Tabelle 1 gibt einen Überblick über alle definierten Erwerbszustände:

Tabelle 1

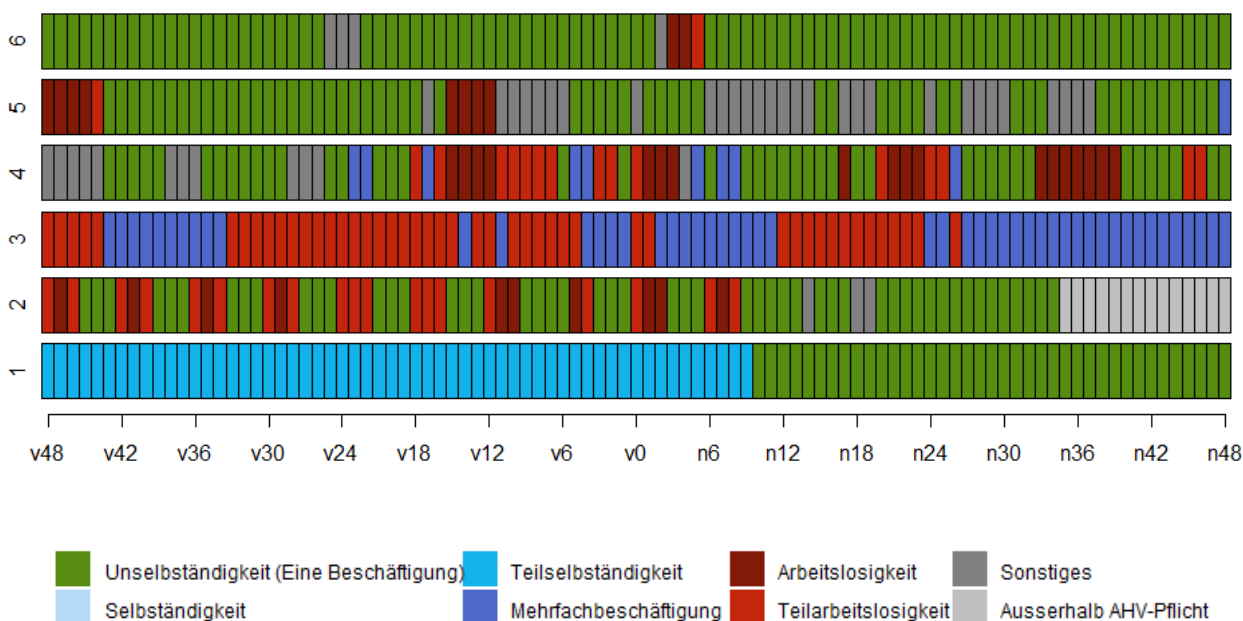
Erwerbszustände	Erläuterung
Unselbständigkeit	Erwerbstätige, die bei einem einzelnen Arbeitgeber angestellt sind
Selbständigkeit	Erwerbstätige mit einem eigenen Unternehmen
Teilselbständigkeit	Erwerbstätige, die gleichzeitig sowohl selbständig sind als auch eine Anstellung bei einem anderen Arbeitgeber haben
Mehrfachbeschäftigung	Erwerbstätige, die gleichzeitig in mehr als einem Anstellungsverhältnis sind
Arbeitslosigkeit	Arbeitslose sind Stellensuchende, die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldet sind, sofort für eine Stelle zur Verfügung stehen und Leistungen der Arbeitslosenversicherung (ALV) beziehen (<i>siehe auch Definitionsbox unten</i>)
Teilarbeitslosigkeit	Teilarbeitslose sind ebenfalls beim RAV gemeldet, aber zusätzlich zu einem gewissen Pensum erwerbstätig sei es durch einen Zwischenverdienst oder durch eine bereits vorher ausgeübte Teilzeitstelle (<i>siehe auch Definitionsbox unten</i>)

¹ Für anspruchsberechtigte Stellensuchende bezeichnen die ersten 24 Monate den Zeitraum, innerhalb dessen typischerweise ein Leistungsbezug möglich ist. Ausnahmen gelten für Stellensuchende, die maximal vier Jahre vor ihrer Pensionierung stehen.

Sonstiges	Personen, die in den AHV-Daten kein Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit aufweisen, etwa weil sie nicht erwerbstätig sind (z. B. aufgrund von Kinderbetreuung oder Studium) oder weil sie die Schweiz verlassen haben
Ausserhalb der AHV-Pflicht	Personen, die das Rentenalter erreicht haben und nicht mehr in das Sozialsystem einzahlen müssen und somit ausserhalb der AHV-Pflicht stehen

In Abbildung 2 sind zur Veranschaulichung der Datenstruktur sechs zufällig ausgewählte Erwerbsverläufe von Stellensuchenden dargestellt. Auf den ersten Blick wird deutlich, wie vielfältig und komplex solche Erwerbsverläufe mit insgesamt 97 aufeinander folgenden Monaten respektive Erwerbsstatus sein können. Die Sequenz Nummer 4 zeigt beispielsweise den Erwerbsverlauf einer Person, die verschiedene Phasen der Arbeitslosigkeit aufweist, aber auch immer wieder erwerbstätig ist und in einigen Fällen auch kürzere Zeit in einer Mehrfachbeschäftigung tätig ist. Sequenzen können auch als eine Reihe von Episoden betrachtet werden. Eine Episode entspricht dabei einer Teilsequenz im gleichen Zustand. In Bezug auf Abbildung 2 hat beispielsweise Sequenz Nummer 1 nur zwei Episoden, während Sequenz Nummer 2 ganze 38 Episoden umfasst. Der Übergang zwischen zwei Episoden wird als Transition bezeichnet.

Abbildung 3: Erwerbsverläufe zehn zufällig ausgewählter Stellensuchender



Ausserdem wird deutlich, dass eine RAV-Anmeldung nicht zwingend mit einer Arbeitslosigkeitsepisode einhergehen muss (vgl. z.B. Sequenz Nr. 1). Dies liegt zum einen daran, dass die Status Teilarbeitslosigkeit und Arbeitslosigkeit nur dann ausgewiesen werden, wenn in den AHV-Daten eine Zahlung der ALV ersichtlich ist. Andererseits gibt es auch Stellensuchende, die sich nur vorsorglich bei einem RAV melden, aber weiterhin einen Lohn beziehen.

Des Weiteren muss auch angemerkt werden, dass Stellenwechsel, wenn sie ohne Arbeitslosigkeit einhergehen, in den Daten nicht ersichtlich sind. Es ist daher nicht möglich zu beurteilen, ob eine Person innerhalb einer Episode immer dieselbe Tätigkeit ausgeübt hat.

Definitionen:

Aufgrund unterschiedlicher Logiken der verschiedenen verwendeten Datensätze weichen einige Begriffsdefinitionen in diesem Bericht leicht von den offiziellen Definitionen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) ab.

Arbeitslos: Arbeitslose sind Personen, die bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldet sind, keine Stelle haben und sofort vermittelbar sind. Für die Zwecke dieser Analyse wird der Status „arbeitslos“ ausserdem an den Bezug finanzieller Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung (ALV) geknüpft. Nach der offiziellen Definition wäre Arbeitslosigkeit nicht an den Bezug von Arbeitslosenentschädigung gebunden. Da der Status für die Analyse jedoch anhand der AHV-Daten bestimmt wird, die auf Einkommensdaten basieren, ist diese Bedingung notwendig.

Stellensuchend: Als Stellensuchende werden Personen bezeichnet, die bei einem RAV gemeldet sind und eine Stelle suchen. Dabei ist unerheblich, ob sie für eine Stelle sofort verfügbar sind. Stellensuchende gelten formal nicht als arbeitslos, wenn sie beispielsweise noch innerhalb der Kündigungsfrist stehen oder wenn sie in einem Zwischenverdienst, einem vorübergehenden Beschäftigungsprogramm oder einer längeren Weiterbildung stehen.

Teilarbeitslos: Teilarbeitslose Personen sind ebenfalls beim RAV gemeldet und erhalten finanzielle Unterstützung durch die ALV, gehen aber weiterhin einer Erwerbstätigkeit nach, sei es in Form eines Zwischenverdienstes oder in einer Teilzeitstelle, die sie bereits vor der Anmeldung beim RAV ausgeübt hatten. Die Gruppe der Teilarbeitslosen setzt sich sowohl aus Stellensuchenden und als auch Arbeitslosen zusammen.

Nichterwerbstätig: Als nichterwerbstätig gelten Personen, die kein oder nur ein geringes Erwerbseinkommen erzielen (z.B. vorzeitig Pensionierte, Studierende, Verwitwete, IV-Beziehende usw.).

2.1.2 Sampling

Ein Nachteil der AHV-Registerdaten ist, dass sie jeweils erst mit einer Verzögerung von zwei Jahren verfügbar sind. In die Analysen konnten deshalb nur Daten bis und mit Ende 2021 einfließen. Da in dieser Teilstudie der Fokus auf Erwerbshistorien sowohl vor als auch nach einer Stellensuche liegt, müssen Stellensuchende beobachtet werden, deren RAV-Anmeldung noch weiter in der Vergangenheit liegt. Für die Analyse wurde deshalb auf die Anmeldekohorte aus dem Jahr 2017 zurückgegriffen und dabei nur auf diejenigen Stellensuchenden fokussiert, die während mindestens sieben Kalendertagen bei einem RAV gemeldet waren. Da Personen in den vier Jahren vor der Stellensuche bereits im erwerbsfähigen Alter sein sollten, wurden nur Personen zwischen 20 und 64 Jahren miteinbezogen.

Aufgrund des für die Analyse erforderlichen hohen Rechenaufwandes musste zudem eine Stichprobe aus der Grundgesamtheit aller Stellensuchenden im AMOSA-Gebiet gezogen werden. Zu diesem Zweck wurden 10 Prozent der Stellensuchenden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Diese Stichprobe ist repräsentativ.

2.2 Methodik

Für die Analyse und Beschreibung der erstellten Erwerbsverläufe wurde die Methode der Sequenzmusteranalyse gewählt. Diese Methode erlaubt eine ganzheitliche Betrachtung von Verläufen und ermöglicht es, in einer dynamischen, prozessorientierten Perspektive typische Muster in der Kombination verschiedener Erwerbszustände zu identifizieren. Die Sequenzmusteranalyse ist besonders geeignet, um die Vielfalt individueller Verläufe in Längsschnittdaten sichtbar zu machen und bisher unbekannte Verlaufsmuster zu entdecken,

was sie primär zu einem explorativen Verfahren macht. In den letzten zwei Jahrzehnten hat die Sequenzmusteranalyse, die ihren Ursprung in den Naturwissenschaften (Gensequenzanalyse) hat, vermehrt erfolgreiche Anwendungen in den Sozialwissenschaften gefunden (Liao et al. 2022).²

Ein wesentlicher Vorteil der Sequenzmusteranalyse im Vergleich zu anderen Analyseverfahren für Längsschnittdaten liegt darin, dass sie den Erwerbsverlauf in seiner gesamten Komplexität erfasst, wobei der Verlauf als Ganzes im Blick bleibt. Dies ist insbesondere bei Erwerbsbiografien von Bedeutung, da einschneidende Ereignisse wie Arbeitslosigkeit und die anschliessende Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt durch komplexe Abfolgen von Erwerbsstatus beeinflusst werden und nicht isoliert betrachtet werden können.

Mithilfe einer Clusteranalyse wurden die in der Sequenzanalyse aggregierten Muster gruppiert, um die wichtigsten Typen von Erwerbsverläufen zu identifizieren. Als Grundlage diente eine Distanzmatrix, die Ähnlichkeiten und Unähnlichkeiten in den Sequenzen festhält. Konkret wurde diese Distanzmatrix mit Hilfe der Hamming-Distanz-Methode berechnet, indem die minimale Anzahl von Transformationen ermittelt wurde, die erforderlich sind, um eine Sequenz in eine andere umzuwandeln. Das Clustering selbst wurde mit dem Partitioning around Medoids (PAM) Algorithmus umgesetzt. Das Ziel ist dabei die Bildung möglichst homogener Cluster, die sich deutlich voneinander unterscheiden. Dadurch entstehen Typen mit jeweils ähnlichen Verläufen, jedoch ohne kausalen Zusammenhang. Die Auswahl der optimalen Anzahl von Clustern erfolgte auf der Grundlage der Interpretierbarkeit verschiedener Clusterlösungen unter Verwendung von Sequenzindexplots und der Berücksichtigung mehrerer Clusterqualitätsindizes (siehe Anhang, S. 26).

Für die Visualisierung und die dafür notwendigen Berechnungen wurde das TraMineR-Package in R verwendet, welches als ein vielseitiges Werkzeug zur Analyse von Sequenzdaten entwickelt wurde (Gabadinho et al. 2011).

2.3 Operationalisierung der Flexibilität von Erwerbsverläufen

Während die Flexibilität, die durch mehrere parallele Erwerbstätigkeiten gekennzeichnet ist, leicht durch die beiden Erwerbsstatus „Mehrfachbeschäftigung“ und „Teilselbständigkeit“ erfasst werden kann, ist die Hybridität, die durch häufige Wechsel zwischen verschiedenen Erwerbsstatus charakterisiert ist, schwieriger zu quantifizieren. Dies liegt unter anderem daran, dass Sequenzen aufgrund des langen Beobachtungszeitraums generell sehr komplex und vielschichtig sein können. Es ist dementsprechend wichtig, die Komplexität von Erwerbsverläufen empirisch zu quantifizieren, um lineare von nicht-linearen, von Wechseln geprägten Karriereverläufen unterscheiden zu können. Für diese Studie wurde hierzu der von Gabadinho et al. (2010) entwickelte Komplexitätsindex verwendet, welcher sich zum einen aus der Wechselhäufigkeit und zum anderen aus der Varietät der Erwerbszustände zusammensetzt. Der Komplexitätsindex reicht von 0 bis 1, wobei 0 für keinen Wechsel im Erwerbsstatus steht und 1 für die maximale Anzahl an möglichen Wechseln sowie das Auftreten aller möglichen Erwerbszustände innerhalb des Beobachtungszeitraums. Da komplexere

² Auch das Bundesamt für Statistik BFS (2023) sammelt im Rahmen der Reihe “Experimental Statistics” in einem Pilotprojekt Erfahrungen mit Sequenz- und Clusteranalysen und setzt dabei auf einen Machine Learning-Ansatz. Ziel ist die Entwicklung eines datengetriebenen Ansatzes zur Analyse individueller Verläufe für die öffentliche Statistik.

Erwerbsverläufe u.a. durch eine grössere Vielfalt an Erwerbszuständen zustande kommen, die jedoch begrenzt sind, haben Personen mit höheren Komplexitätswerten wahrscheinlicher auch Phasen der Arbeitslosigkeit durchlaufen. Komplexere Erwerbsverläufe gehen daher häufig mit einer gewissen Instabilität einher.

3 Typologie von Erwerbsverläufen

3.1 Deskriptive Datenübersicht

Bevor die Sequenzdaten anhand einer Clusteranalyse zu verschiedenen Verlaufstypen gruppiert werden, soll dieser Abschnitt einen kondensierten Überblick über die Stichprobe geben. Ein Blick auf die Erwerbsverläufe aller untersuchten Stellensuchenden zeigt, dass diese mehrheitlich von unselbständiger Beschäftigung bei einem Arbeitgeber geprägt sind. Abbildung 3 zeigt für jeden Monat im Beobachtungszeitraum den am häufigsten vorkommenden Erwerbsstatus. Abbildung 4 stellt die durchschnittlich in jedem Status verbrachte Zeit dar. Rund 59 Prozent der Zeit (57 von 97 Monaten) arbeitet eine Person im Durchschnitt in einer einzigen unselbständigen Anstellung. Lediglich in einem Zeitfenster von zwei Monaten kurz nach der Anmeldung der Stellensuchenden beim RAV, kommt der Status Arbeitslosigkeit am häufigsten vor. Am zweithäufigsten, über die ganze Beobachtungsdauer gesehen, lässt sich der Status «Sonstiges» beobachten. Demnach sind die Stellensuchenden in den fast acht Jahren durchschnittlich 17 Monate lang nichterwerbstätig oder stehen dem Arbeitsmarkt gar nicht erst zur Verfügung, beispielsweise weil sie die Schweiz verlassen. Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass es viele Stellensuchende gibt, die nur geringfügig in den Arbeitsmarkt integriert sind oder sich bei den RAV melden, um ihnen beim (Wieder-)Einstieg in die Erwerbstätigkeit zu helfen. Des Weiteren zeigt sich, dass Selbständigkeit (0.8 Prozent der Zeit) und Teilselbständigkeit (1 Prozent) nur eine kleine Rolle spielen.

Abbildung 3: Status Modalplot

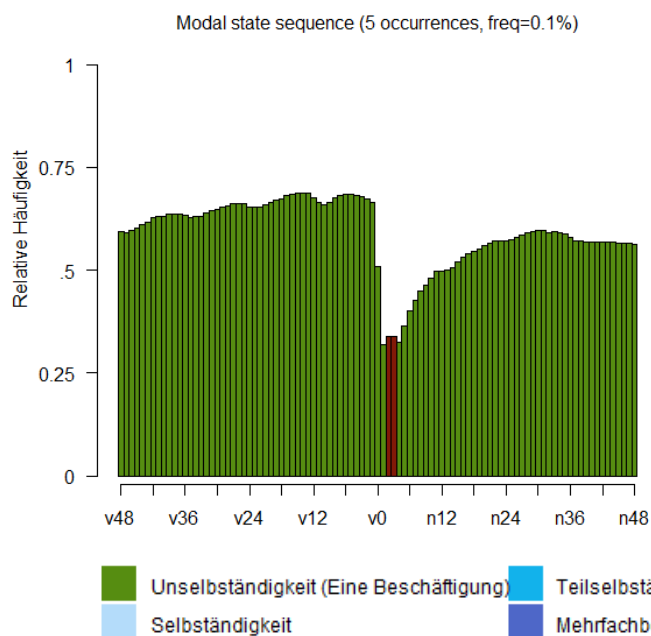
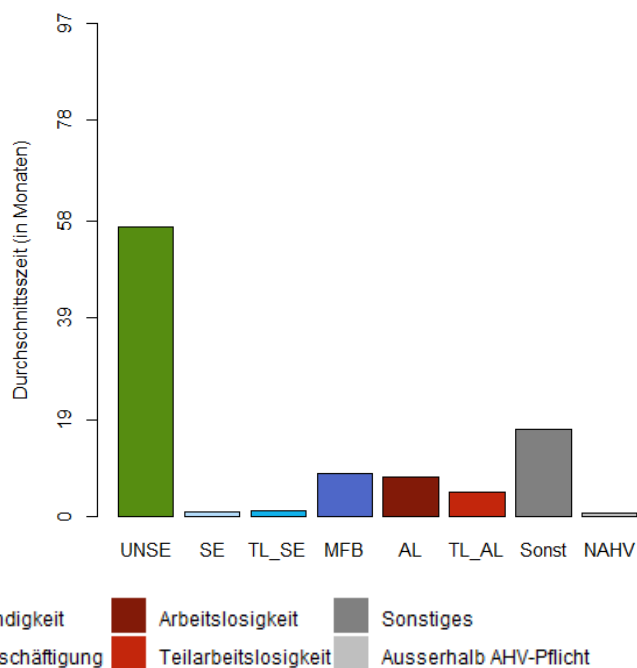


Abbildung 4: Durchschnittszeit in jedem Status

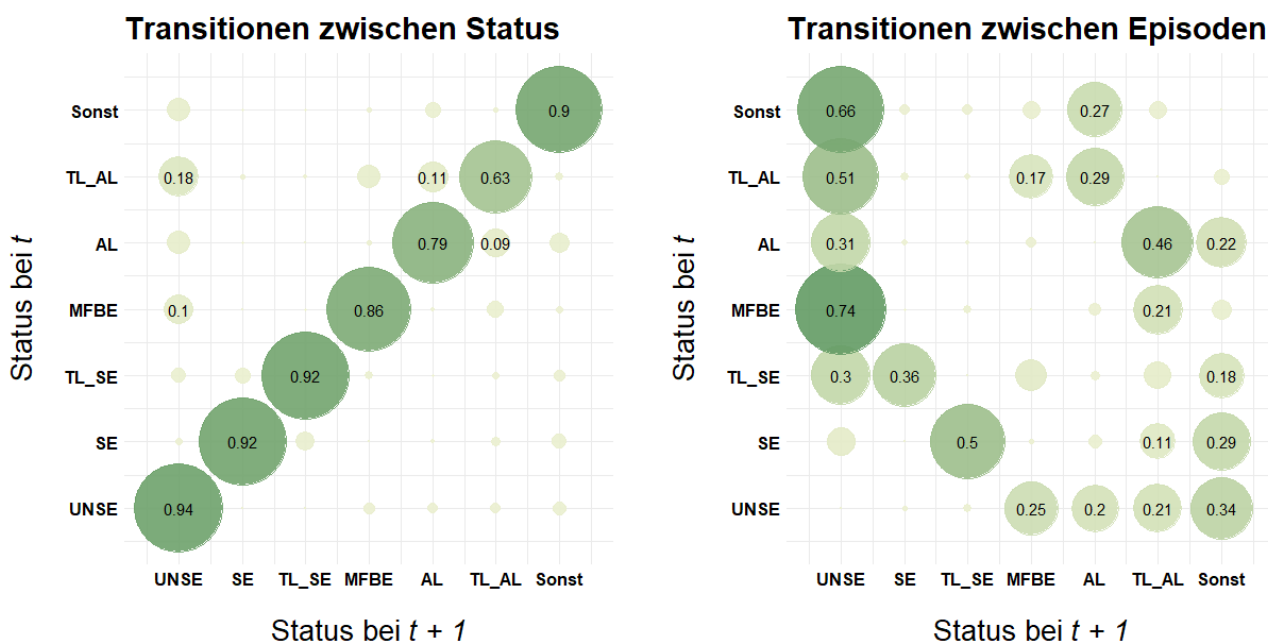


Um noch mehr Informationen über die zeitliche Entwicklung der Sequenzen zu erhalten, soll im Folgenden aufgezeigt werden, welche Übergänge zwischen aufeinanderfolgenden Zeitpunkten besonders häufig auftreten. Betrachtet man Übergänge zwischen allen aufeinanderfolgenden Status, stellt sich rasch heraus, dass die meisten Menschen ihren Erwerbsstatus nur selten monatlich ändern. In Abbildung 5 wird dies im linken Feld illustriert. Die verschiedenen Erwerbsstatus sind auf der vertikalen y-Achse und auf der horizontalen x-Achse (Folgemonat)

dargestellt.³ Die Grösse der Kreise und die Intensität der Farbe nehmen mit der Häufigkeit der Übergänge zwischen den beiden dargestellten Zuständen zu. Die angegebenen Übergangsraten sind über alle Positionen der Sequenzen hinweg als Mittelwert berechnet. Von den unselbständigen Beschäftigten in einer einzigen Anstellung sind im darauffolgenden Monat (Status bei t+1) immer noch 94 Prozent im gleichen Erwerbszustand. Ein hohes Mass an Stabilität zeigt sich auch bei den anderen Status. Eine etwas höhere Abgangsrate zeigt sich nur bei Personen in Teilarbeitslosigkeit. 37 Prozent der teilarbeitslosen Stellensuchenden sind im nächsten Monat wieder in einem anderen Status. Dies deutet darauf hin, dass viele Stellensuchende tendenziell kurz und oft nur vorübergehend teilarbeitslos sind, z.B. in Form von Zwischenverdiensten.

Alternativ dazu kann man auch die Übergänge zwischen verschiedenen Episoden betrachten – sprich nur die Fälle anschauen, bei denen es überhaupt zu einem Wechsel des Erwerbszustand kommt. Das rechte Feld in Abbildung 5 zeigt die Häufigkeit von Transitionen, die keine Wiederholung des gleichen Zustands zulassen. Sie zeigt dementsprechend, wie sich die Abgänge auf die anderen sieben Erwerbszustände verteilen. Am häufigsten gibt es Wechsel in eine unselbständige Anstellung bei einem Arbeitgeber. So wechseln beispielsweise 74 Prozent der Personen, die eine Mehrfachbeschäftigung aufgeben, in eine einzige abhängige Beschäftigung. Interessant ist auch die Betrachtung der beiden Arbeitslosenstatus. Der Wechsel aus der Arbeitslosigkeit in eine Teilarbeitslosigkeit ist häufiger als der direkte Wechsel in eine unselbständige Beschäftigung. Teilarbeitslose haben dann wiederum eine deutlich höhere Übergangsrate in eine Erwerbstätigkeit als zurück in die vollständige Arbeitslosigkeit. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass Teilarbeitslosigkeit, zum Beispiel in Form von

Abbildung 5: Übergänge zwischen Erwerbszuständen



UNSE = Unselbständige Beschäftigung; SE = Selbständigkeit; TL-SE = Teilselbständigkeit; MFBE = Mehrfachbeschäftigung; AL = Arbeitslosigkeit; TL_AL = Teilarbeitslosigkeit; Sonst = Sonstiges

³ Grafikdesign für diese Grafik wurde von Raab & Struffolino (2022) übernommen.

Zwischenverdiensten, ein wichtiger Zwischenschritt für die Rückkehr in den Arbeitsmarkt darstellt. Abschliessend ist zu betonen, dass es bei Mehrfachbeschäftigten fast keine direkten Übergänge in die vollständige Arbeitslosigkeit gibt.

3.2 Identifizierte Erwerbsverlaufstypen

Insgesamt wurden unter den untersuchten Erwerbsverläufen neun deutlich voneinander zu unterscheidende Cluster identifiziert, welche verschiedene Verlaufstypen repräsentieren. Diese werden in Tabelle 2 visuell dargestellt. Die Abbildungen zeigen jeden Monat des Beobachtungszeitraums die Erwerbszustandsverteilungen (state distribution plots) der Erwerbsverläufe eines bestimmten Clusters.

Sowohl der **erste** als auch der **zweite** Cluster zeigen klassisch, traditionelle Erwerbsverläufe, die sich im Wesentlichen nur durch die Dauer der Arbeitslosigkeit unterscheiden. Während der erste Cluster Personen erfasst, die im Zuge ihrer RAV-Anmeldung nur kurz oder auch gar nicht arbeitslos werden, zeigt der zweite Cluster Erwerbsverläufe, welche einen grösseren Einschnitt durch Arbeitslosigkeit aufweisen. Auch rund ein Jahr nach der RAV-Anmeldung, sind die Status Arbeitslosigkeit und Teilarbeitslosigkeit noch dominant bei den Stellensuchenden. Nichtsdestotrotz gelingt in beiden Clustern, auch bei längerer Arbeitslosigkeit, die Re-Integration in den Arbeitsmarkt. Rund zwei Jahre nach der RAV-Anmeldung kehrt eine Mehrheit der Stellensuchenden aus beiden Clustern wieder in eine unselbständige Beschäftigung zurück. Wenig überraschend überwiegen diese beiden Cluster anteilmässig deutlich und machen knapp 45 Prozent des untersuchten Samples aus. Dies unterstreicht die nach wie vor grosse Bedeutung einer durchgängig unselbständigen Beschäftigung.

Im Gegensatz dazu besteht der **dritte** Verlaufstyp vor allem aus Personen, die über einen grossen Zeitraum mehrfachbeschäftigt sind. Individuen in diesem Cluster sind ab Anmeldung beim RAV nur sehr selten vollständig arbeitslos, sondern üben während ihrer Stellensuche meist weiterhin eine Teilzeitbeschäftigung aus. Wie bei den beiden vorangehenden Clustern gibt es kaum nachhaltige Wechsel zu anderen Erwerbsstatus. Auch nach der Stellensuche arbeiten die Personen weiterhin in mehreren Anstellungen.

Der **vierte** und **fünfte** Cluster fassen ebenfalls Verläufe zusammen, in denen Mehrfachbeschäftigung eine Rolle spielt. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Verlaufstypen markiert die Stellensuche in diesen Fällen jedoch einen Übergang in oder aus einer überwiegend traditionellen, unselbständigen Beschäftigung. Der vierte Cluster umfasst Stellensuchende, welche mehrheitlich klassische Verläufe wie in den ersten beiden Clustern aufweisen, aber im Kontext ihrer Anmeldung beim RAV mehrere Teilzeitstellen finden, welche sie in Folge parallel ausüben. Der fünfte Cluster hingegen zeigt Beschäftigungsverläufe in umgekehrter Richtung. In den meisten Fällen beenden Mehrfachbeschäftigte während oder kurz nach ihrer Stellensuche ihre parallelen Tätigkeiten und nehmen nur noch eine einzige Stelle an. Nur in diesen beiden Typen lässt sich ein nachhaltiger Wandel von einer Beschäftigungsform zu einer anderen beobachten. Es zeigt sich, dass auch Personen aus diesen Clustern aufgrund einer weitergeführten Teilzeitbeschäftigung oder aufgrund eines Zwischenverdienstes oftmals nur teilarbeitslos sind.

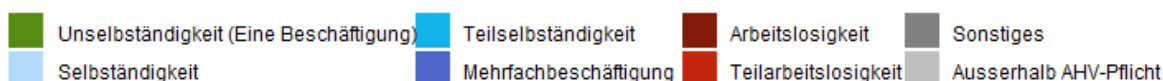
Den Verläufen des **sechsten** Clusters ist gemeinsam, dass sie viele Lücken aufweisen und die Erwerbstätigkeit nur sehr episodenhaft ist. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Personen, die nur für ein Jahr in die Schweiz kommen, um zu arbeiten, und dann wieder ins Ausland gehen. Man spricht hier von einer marginalen Arbeitsmarktintegration. In diesem Cluster

befinden sich auch relativ viele Personen, die sich für eine gewisse Zeit in einer selbständigen Beschäftigung versucht haben.

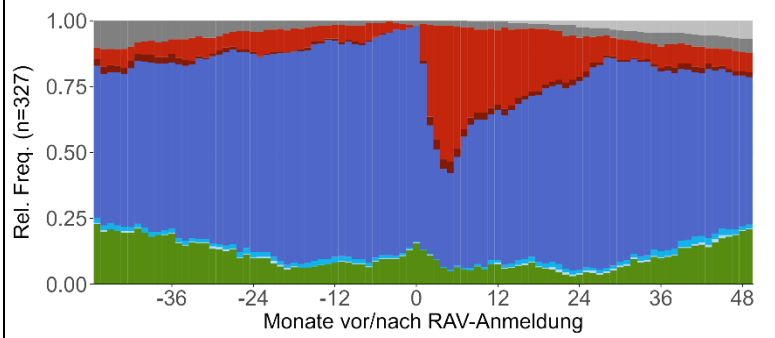
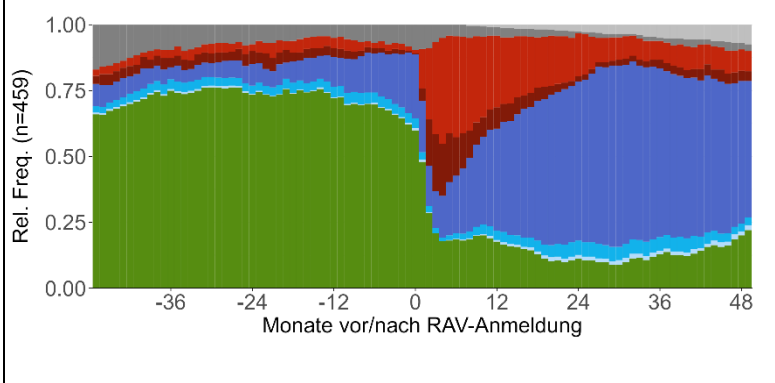
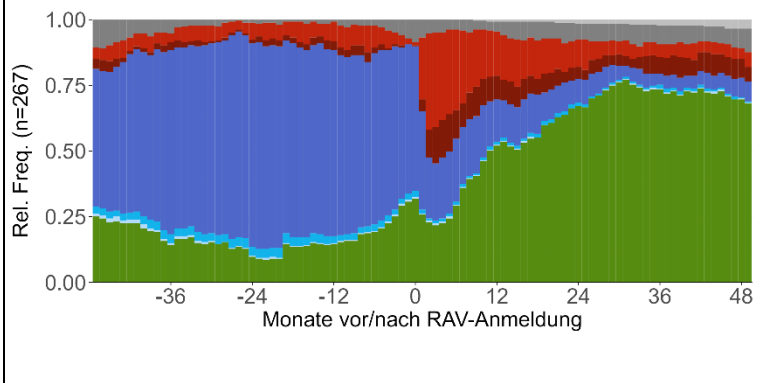
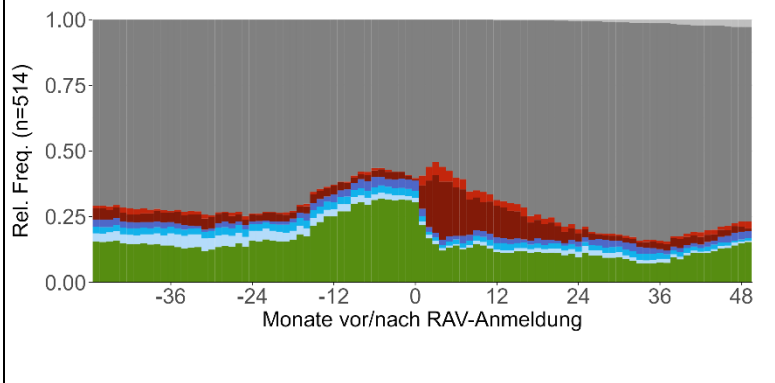
Zuletzt verbleiben noch drei Cluster, die entweder Verläufe in die Nichterwerbstätigkeit oder aus der Nichterwerbstätigkeit zusammenfassen. Beim Eintritt in den Arbeitsmarkt gibt es einerseits Personen, die sich beim RAV anmelden, ohne in den letzten vier Jahren erwerbstätig gewesen zu sein, und sich dann relativ rasch im Arbeitsmarkt integrieren (**siebter** Cluster), und andererseits Personen, die sich erst ein bis zwei Jahre nach erstmaligem Eintritt in den Arbeitsmarkt beim RAV anmelden (**achter** Cluster). Letztere dürften einen grossen Anteil an Berufseinsteigenden mit befristeten Verträgen umfassen. Der **neunte** und letzte Cluster, ist geprägt durch Personen, die aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden. Dazu gehören sowohl Stellensuchende, die sich relativ rasch ohne gefundene Stelle wieder vom RAV abmelden, als auch Langzeitarbeitslose.

Tabelle 2: Typologie von Erwerbsverläufen

Daten: AVAM (Anmeldekohorte 2017) & AHV (2013-2021), AMOSA-Gebiet (Stichprobengrösse: N=8749)



<p>1</p>		<p>«Klassische» unselbständige Beschäftigung mit kurzer Arbeitslosigkeit (39.8%)</p>
<p>2</p>		<p>«Klassische» unselbständige Beschäftigung mit langer Arbeitslosigkeit (14.8%)</p>

<p>3</p>		<p>Durchgehende Mehrfachbeschäftigung (3.7 %)</p>
<p>4</p>		<p>Mehrfachbeschäftigung nach Arbeitslosigkeit (5.2 %)</p>
<p>5</p>		<p>Wechsel von Mehrfachbeschäftigung zu einer einzelnen Beschäftigung (3 %)</p>
<p>6</p>		<p>Marginale Erwerbsintegration (5.9%)</p>

<p>7</p>		<p>Einstieg in Arbeitsmarkt nach RAV-Anmeldung (6.5 %)</p>
<p>8</p>		<p>Einstieg in Arbeitsmarkt & anschliessende Arbeitslosigkeit (7.9%)</p>
<p>9</p>		<p>Ausstieg aus dem Arbeitsmarkt nach RAV-Anmeldung (13.2%)</p>
<p>Bemerkungen: Die Grafiken zeigen die Häufigkeit aller Erwerbszustände pro Cluster über den Beobachtungszeitraum. So ist leicht zu erkennen, welche Erwerbsstatus häufiger sind, wann sie auftreten und wie sie sich entlang der Zeitachse entwickeln.</p>		

3.3 Die Rolle der Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Clustern

In diesem Abschnitt sollen die unterschiedlichen Verlaufstypen unter dem Aspekt der Arbeitslosigkeit genauer betrachtet werden. Es stellen sich hierzu verschiedene Fragen: Welche Verlaufstypen weisen die längsten Arbeitslosigkeitsepisoden auf? In welchem Kontext kommt es zu einer Arbeitslosigkeit und welche Rolle spielt sie für den weiteren Verlauf? Tabelle 3 zeigt verschiedene deskriptive Indikatoren, welche die Verläufe der verschiedenen Cluster beschreiben und vergleichbar machen.

Die ersten beiden Indikatoren geben Auskunft über die durchschnittliche Dauer der Stellensuche bzw. der Arbeitslosigkeit im Zusammenhang mit der RAV-Anmeldung zum Zeitpunkt 0. Personen aus Cluster 2 weisen im Durchschnitt sowohl die längste Arbeitslosigkeit als auch die längste Stellensuche auf. Im Durchschnitt sind Stellensuchende aus diesem Cluster rund zehn Monate arbeitslos. Demgegenüber sind Personen aus dem anderen Cluster der klassischen unselbständigen Beschäftigung (Cluster 1) im Durchschnitt nur zwei Monate arbeitslos. Die kürzeste mittlere Arbeitslosigkeitsdauer weisen Personen auf, deren Erwerbsverläufe durchgehend durch Mehrfachbeschäftigung gekennzeichnet sind (Cluster 3). Demgegenüber fällt auch auf, dass die Dauer der Stellensuchen eher überdurchschnittlich hoch ausfällt. Mehrfachbeschäftigte aus dem Cluster 3 sind durchschnittlich über 5 Monate stellensuchend. Auch die Stellensuchenden aus Cluster 4 weisen eine hohe Diskrepanz zwischen der Dauer der Arbeitslosigkeit und der Stellensuche auf. Dies ist darauf zurückzuführen, dass diese Personen vielfach während ihrer Stellensuche weiterhin zu einem gewissen Grad erwerbstätig bleiben und oftmals gemäss Definition des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) und der Logik der untersuchten AVAM-Daten zwar nicht mehr offiziell als arbeitslos, dafür aber weiterhin als stellensuchend gelten. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Personen aus Clustern, die durch Mehrfachbeschäftigung gekennzeichnet sind, zwar in der Regel nur für kurze Zeit vollständig arbeitslos sind, aber dennoch vergleichsweise lange bei den RAV gemeldet bleiben. Auffallend in diesem Zusammenhang ist ausserdem, dass die Stellensuchenden aus den Clustern 3 und 4 selten langzeitarbeitslos werden (siehe Tabelle 5 im Anhang).⁴ Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass sie in der Regel nur teilarbeitslos sind und somit den Kontakt zum Arbeitsmarkt nicht verlieren, was wiederum ihre Chancen auf eine rasche Wiedereingliederung erhöht.

Der dritte Indikator gibt an, wie häufig im Durchschnitt der acht untersuchten Jahre Leistungen der ALV in Form von Arbeitslosenentschädigung oder Kompensationszahlungen bezogen wurden.⁵ In Tabelle 3 wird deutlich, dass Personen mit mehreren Anstellungen oft mehrfach Leistungen von der ALV erhalten. Stellensuchende, die ihre Mehrfachbeschäftigung zum Zeitpunkt der RAV-Anmeldung (Zeitpunkt 0) aufgeben und nur noch eine Anstellung haben (Cluster 5), weisen mit durchschnittlich 2,44 Bezugsperioden den höchsten Wert auf. Dies deutet darauf hin, dass diese Personen sich häufiger beim RAV anmelden und auch wiederholt Zahlungen der ALV erhalten. Allerdings unterscheiden sich die Cluster 3 bis 5 in der Anzahl der Bezugsperioden nicht signifikant von den klassischen Verlaufstypen (Cluster 1 und 2). Demgegenüber steht der Verlaufstyp der Arbeitsmarktneuzugänge (Cluster 7), der eine vergleichsweise geringe Wahrscheinlichkeit aufweist, erneut auf Leistungen der ALV angewiesen zu sein.

Der letzte Indikator misst die Anzahl der Monate, in denen Personen in den verschiedenen Clustern insgesamt ein Einkommen aus Erwerbsarbeit erzielt haben. Dazu werden auch die Monate in Teilarbeitslosigkeit gezählt, da die Stellensuchenden weiterhin in den Arbeitsmarkt eingebunden bleiben. Vergleicht man die verschiedenen Verlaufstypen, so zeigt sich, dass die

⁴ Dies zeigt sich auch in Teilbericht 2: In der Befragung von Stellensuchenden, die zuvor mehrfach beschäftigt waren, sind diese in der Regel kürzer arbeitslos als die meisten Vergleichsgruppen.

⁵ Die Zählung der Bezugsperioden erfolgt anhand von Episoden, bei denen nicht zwischen den beiden Status Arbeitslosigkeit und Teilarbeitslosigkeit unterschieden wird. Dies deshalb, weil die Stellensuche grundsätzlich die Gleiche bleibt, wenn man während der Arbeitslosigkeit z.B. während eines Monats einen Zwischenverdienst hat und dafür eine Kompensationszahlung der ALV erhält. Ein Zwischenverdienst verlängert lediglich die Bezugsdauer.

drei Cluster, die durch Mehrfachbeschäftigung gekennzeichnet sind, die längste Dauer der Erwerbstätigkeit aufweisen. So sind Arbeitsuchende aus Cluster 3 im Durchschnitt 90 von 97 Monaten erwerbstätig. Im Vergleich dazu weisen Stellensuchende mit klassischen Erwerbsverläufen (Cluster 1) im Durchschnitt nur 85 Monate Erwerbstätigkeit auf oder sind mit anderen Worten rund 12 Monate gänzlich arbeitslos oder nichterwerbstätig. Dies verdeutlicht einmal mehr, dass Personen mit Mehrfachbeschäftigung trotz RAV-Anmeldung selten vollständig den Kontakt zum Arbeitsmarkt verlieren.

Tabelle 3: Arbeitslosigkeits- und Verlaufsindikatoren

Cluster	1 Klassisch (kurze AL)	2 Klassisch (lange AL)	3 Mehrfachbeschäftigung	4 Mehrfachbeschäftigung nach AL	5 Wechsel Mehrfachbeschäftigung zu einer Beschäftigung	6 Marginal Erwerbsintegration	7 Einstieg Arbeitsmarkt (nach Anm.)	8 Einstieg Arbeitsmarkt (Beschäftigung vor Anm.)	9 Ausstieg Arbeitsmarkt	Total
Median-Dauer Arbeitslosigkeit ab RAV-Anmeldung (in Monaten) – AVAM	2.0	10.2	1.0	2.4	1.9	2.9	2.6	2.7	4.6	3.0
Median-Dauer Stellensuche ab RAV-Anmeldung (in Monaten) – AVAM	3.2	14.8	5.3	7.0	5.2	4.0	3.4	4.1	7.0	4.9
Anzahl ALV-Bezugsperioden – AHV	2.3	2.42	2.34	2.29	2.44	1.04	1.28	2.1	2.03	2.13
Anzahl Monate in Erwerbsarbeit – AHV	85.5	74.0	90.3	85.8	87.1	22.8	48.5	65.5	50.2	67.2
Anzahl Personen & Anteil an Stichprobe	3496 39.8%	1297 14.8%	327 3.7%	459 5.2%	267 3%	514 5.9%	574 6.5%	693 7.9%	1157 13.2%	8783 100%

Die roten Zahlen zeigen jeweils den höchsten Durchschnittswert eines Indikators, die grünen Zahlen den niedrigsten.

3.4 Zwischenfazit

Die Gruppierung der Erwerbsverläufe in verschiedene Typen zeigt, dass die meisten Stellensuchenden der letzten Jahre klassische Erwerbsbiografien aufweisen. Die Mehrheit kommt aus einer unselbständigen Beschäftigung zum RAV und findet danach wieder eine Anstellung bei einem einzelnen Arbeitgeber. Die Analyse macht jedoch auch deutlich, dass es einen erheblichen Anteil an Erwerbsverläufen gibt, die von diesem Muster abweichen. Es ist wichtig, dass sich die öffentliche Arbeitsvermittlung (öAV) und die Beratenden in den RAV bewusst sind, dass es sehr diverse Erwerbsbiografien gibt, die mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen einhergehen können. Zudem hebt die Analyse mehrfach die Bedeutung hervor, während der Stellensuche weiterhin erwerbstätig zu bleiben, beispielsweise durch einen Zwischenverdienst. So zeigt sich, dass Stellensuchende in Clustern, die häufiger von Teilarbeitslosigkeit betroffen sind, langfristig dennoch den Anschluss nicht verloren haben und sich ihre Verläufe durch eine hohe Erwerbstätigkeit auszeichnen.

Die Arbeitslosigkeit präsentiert sich je nach Verlaufstyp sehr unterschiedlich. Zusammenfassend lassen sich bei Betrachtung drei grobe Muster rund um die Stellensuche erkennen. Erstens gibt es Erwerbstypen, die sich durch ihre Konstanz auszeichnen (Cluster 1-3). Dabei weist eine Mehrheit der Erwerbsverläufe nach Abmeldung beim RAV wieder denselben Erwerbsstatus auf, wie in den Jahren vor der Stellensuche (58 Prozent). Zweitens gibt es Erwerbstypen (Cluster 4 & 5), die durch eine Transition geprägt sind, sprich in denen im Kontext der Stellensuche ein Übergang von einer unselbständigen Beschäftigung hin zu einer Mehrfachbeschäftigung oder umgekehrt zu beobachten ist (8 Prozent). Die verbleibenden vier Cluster repräsentieren den Weg in oder aus der Nichterwerbstätigkeit, das heisst den Eintritt in oder Austritt aus der Erwerbstätigkeit im Kontext der Stellensuche (34 Prozent).

4 Stellensuchende mit hybriden Erwerbsverläufen

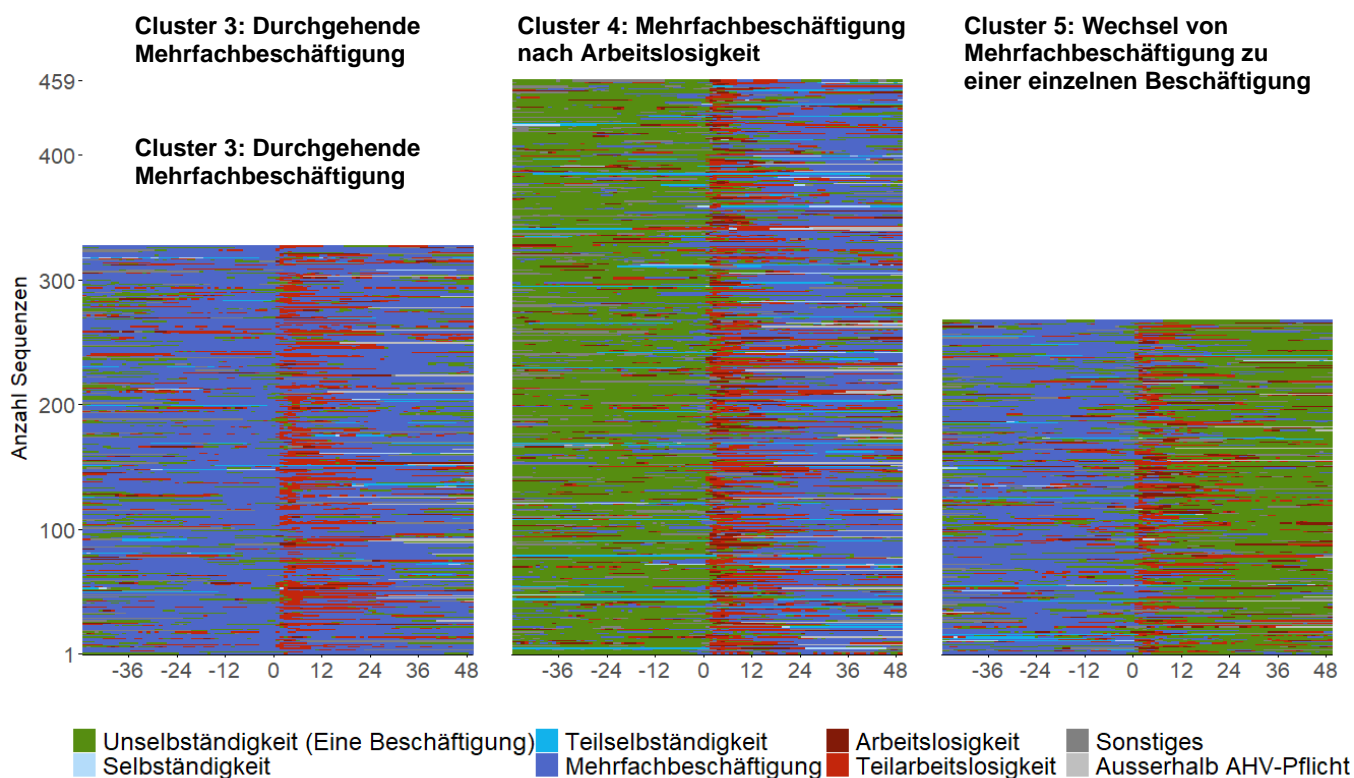
Nachdem im vorherigen Kapitel verschiedene Verlaufstypen unter den Stellensuchenden identifiziert und beschrieben wurden, wird im Folgenden der Aspekt der Erwerbshybridität betrachtet. Diese äussert sich einerseits durch die gleichzeitige Ausübung mehrerer Erwerbstätigkeiten und andererseits durch serielle Flexibilität, die sich in häufigen Wechseln zwischen verschiedenen Erwerbsformen zeigt. Bei welchen Verlaufstypen tritt eine dieser Formen der Erwerbsflexibilität auf? Welche Stellensuchenden weisen hybride Erwerbsverläufe auf? Und inwiefern unterscheiden sich diese flexiblen Verläufe von klassischen Erwerbsbiografien?

4.1 Synchrone Flexibilität – Durch Mehrfachbeschäftigung geprägte Cluster

Erwerbsbiografien, die durch die gleichzeitige Ausübung mehrerer Erwerbstätigkeiten gekennzeichnet sind, verkörpern eine der Formen von Erwerbshybridität. Diese wird auch bei den Erwerbsverläufen von Stellensuchenden sichtbar. Insgesamt drei der neun im vorherigen Kapitel vorgestellten Cluster (siehe Tabelle 2) sind deutlich durch Phasen paralleler Erwerbstätigkeit geprägt. Dabei handelt es sich zum einen um Verläufe von Personen, die fast durchgängig mehrfach beschäftigt sind (Cluster 3) und zum anderen um Stellensuchende, die entweder nur vor oder nur nach der Anmeldung beim RAV mehrere Beschäftigungsverhältnisse parallel ausüben oder gar teil-selbständig sind (Cluster 4 & 5). Abbildung 6 zeigt die Erwerbsverläufe aller Personen in einem der drei erwähnten «hybriden» Cluster zugeordnet werden. Die individuellen Erwerbsverläufe sind als horizontale Linien übereinanderliegend dargestellt. Insgesamt machen diese Verläufe rund 12 Prozent der Stichprobe aus. Man erkennt

Abbildung 7: Sequenzindexplots der durch synchrone Flexibilität geprägte Verlaufstypen

Daten: AVAM (Anmeldekohorte 2017) & AHV (2013-2021), AMOSA-Gebiet (Stichprobengrösse: N=8749)



anhand dieser Art der Darstellung, dass die individuellen Verläufe eine hohe Varietät und Diversität aufweisen. Dennoch ist in der Gesamtheit ein gemeinsames Muster erkennbar. Alle drei Typen sind mindestens für die Hälfte des Verlaufs klar durch Mehrfachbeschäftigung geprägt. Teilselbständigkeit, welche ebenfalls ein Ausdruck von paralleler Flexibilität darstellt, ist nur schwach erkennbar.

Die Stellensuchenden in diesen hybriden Erwerbsbiografien unterscheiden sich wesentlich von Personen mit klassischen Verläufen, wie der Vergleich verschiedener soziodemografischer Merkmale zeigt. Diese Unterschiede werden sowohl in der deskriptiven Analyse der Clusterzugehörigkeit, die in Tabelle 4 dargestellt ist, als auch in einer zusätzlichen Regressionsanalyse deutlich. Um den tatsächlichen Einfluss insbesondere von Geschlecht, Alter, Bildung und Herkunft auf die Wahrscheinlichkeit, einem bestimmten Verlaufstyp zugeordnet zu werden, abschätzen zu können, wurden mehrere binomiale logistische Modelle unter Kontrolle weiterer Merkmale gerechnet. Die Regressionsergebnisse finden sich im Anhang (siehe Tabelle 5).

Die Analyse belegt, dass Frauen in der Gruppe der Mehrfachbeschäftigten signifikant übervertreten sind. Unter allen Frauen im Sample weisen 16 Prozent einen Erwerbsverlauf auf, der durch Mehrfachbeschäftigung geprägt ist (siehe Tabelle 4). Bei den Männern beträgt der Anteil nur knapp 9 Prozent. Damit ist der Anteil der Frauen, deren Erwerbsbiografie durch eine parallele Erwerbstätigkeit gekennzeichnet ist, fast doppelt so hoch wie der der Männer. Bei den «klassischen» Erwerbsverläufen, die von stabiler unselbständiger Beschäftigung dominiert werden, sind dagegen Männer deutlich überrepräsentiert. Eine Abweichung hiervon ist der zweite klassische Typus längerer Arbeitslosigkeit, bei dem die Frauen leicht in der Überzahl sind. Es gibt jedoch keine statistische Signifikanz dafür, dass das Geschlecht für längere Arbeitslosigkeit verantwortlich wäre.

Daneben zeigt sich, dass ältere Personen tendenziell häufiger in den hybriden Clustern anzutreffen sind. Rund 16 Prozent der 50- bis 64-Jährigen befinden sich in einem Cluster, der durch Mehrfachbeschäftigung geprägt ist, während dies nur bei knapp 9 Prozent der 20- bis 35-Jährigen der Fall ist. Im Gegensatz dazu weisen jüngere Personen häufiger klassische Erwerbsverläufe auf. So sind etwa 43 Prozent der 20-35-jährigen Beschäftigten dem ersten klassischen Verlaufstypen zugeteilt, während es bei der Gruppe der über 50-Jährigen nur deren 31.5 Prozent sind. Das Alter ist folglich ein wichtiger und signifikanter Prädiktor für die Wahrscheinlichkeit einer durch parallele Flexibilität gekennzeichneten Erwerbsphase.

Ein hoher Bildungsgrad begünstigt ebenfalls die Tendenz eine Form der Mehrfachbeschäftigung auszuüben. Wie Tabelle 4 aufzeigt, ist der Anteil der Personen mit einem tertiären Bildungsabschluss in allen drei durch Hybridität gekennzeichneten Erwerbsverläufen höher als der von Personen mit einem niedrigeren Bildungsniveau. Die Regressionsanalyse zeigt jedoch, dass die Überproportionalität der Stellensuchenden mit einem tertiären Bildungsabschluss nur für den dritten Verlaufstyp mit kontinuierlicher Mehrfachbeschäftigung signifikant ist. Im Vergleich dazu spielt das Bildungsniveau der Personen bei den klassischen Verlaufsclustern keine wesentliche Rolle.

Menschen ausländischer Herkunft sind tendenziell seltener in einem der drei hybriden Verlaufstypen zu finden als Schweizerinnen und Schweizer. Gemäss den Regressionsmodellen zeigt sich dies insbesondere beim Cluster 4, in dem Personen mit Schweizer Staatsbürgerschaft überproportional vertreten sind.

Schliesslich zeigt sich in den Regressionsergebnissen (siehe Anhang, Tabelle 5), dass die Mehrfachbeschäftigten aus allen drei Clustern während der Stellensuche überproportional

häufig die Möglichkeit eines Zwischenverdiensts nutzen – deutlich häufiger als Personen mit klassischen Erwerbsbiografien.

Tabelle 4: Zugehörigkeit zu Erwerbsverlaufstypen

	Deskriptive Verteilung über Cluster hinweg in Prozent								
	Geschlecht		Herkunft		Tertiäre Bildung		Alter		
	Frauen	Männer	Schweiz	Ausland	Nein	Ja	20-34	35-49	50-64
1 Klassisch (kurze AL)	36.0%	42.8%	45.0%	33.9%	39.8%	39.8%	43.1%	40.2%	31.5%
2 Klassisch (lange AL)	15.2%	14.4%	15.9%	13.5%	14.1%	16.8%	12.1%	16.2%	18.3%
3 Mehrfachbeschäftigung	5.2%	2.5%	4.2%	3.1%	3.4%	4.8%	2.2%	4.5%	5.7%
4 Mehrfachbeschäftigung nach AL	6.8%	3.9%	6.2%	4.1%	5.1%	5.6%	4.6%	5.4%	6.4%
5 Wechsel Mehrfachbeschäftigung zu einer Beschäftigung	4.0%	2.3%	3.3%	2.8%	2.9%	3.5%	2.1%	3.7%	3.9%
<i>Total aller Mehrfachbeschäftigung - Cluster</i>	16.0%	8.7%	13.7%	10.0%	11.4%	13.9%	8.7%	13.6%	16.0%
6 Marginal Erwerbsintegration	6.4%	5.4%	4.1%	7.8%	6.3%	4.4%	6.3%	5.2%	5.9%
7 Einstieg Arbeitsmarkt (nach Anm.)	6.5%	6.6%	4.8%	8.5%	6.5%	6.8%	7.9%	6.4%	3.8%
8 Einstieg Arbeitsmarkt (Beschäftigung vor Anm.)	7.1%	8.6%	4.4%	11.8%	8%	7.6%	10.8%	6.4%	3.8%
9 Ausstieg Arbeitsmarkt	12.8%	13.8%	12.0%	14.5%	14.0%	10.7%	10.8%	12.0%	20.6%
<i>Totale</i>	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

4.2 Serielle Flexibilität – Komplexität von Verläufen

Die identifizierten Verlaufstypen zeigen gut, dass die gleichzeitige Ausübung verschiedener Tätigkeiten im AMOSA-Gebiet relativ weit verbreitet ist. Jedoch eignen sich die verschiedenen Typen weniger, um den zweiten Aspekt der Erwerbshybridität zu erfassen. Nur anhand der neun Cluster lässt sich nur ungenügend bestimmen, bei wem es häufiger zu Wechseln zwischen vielen verschiedenen Erwerbszuständen kommt und ob ein Cluster heterogenere Verläufe umfasst als ein anderer. Um diese Form der Flexibilität besser zu verstehen und greifbar zu machen, wird, wie im Methodenkapitel bereits erläutert, die Komplexität der Erwerbsverläufe mit Hilfe eines Index erfasst. Dieser misst zum einen die Vielfalt der durchlaufenen Erwerbsstatus und zum anderen die Transitionsraten der individuellen Sequenzen.

Abbildung 7 zeigt deutliche und statistisch signifikante Unterschiede in der Komplexität der Erwerbsverläufe zwischen verschiedenen soziodemografischen Gruppen (siehe

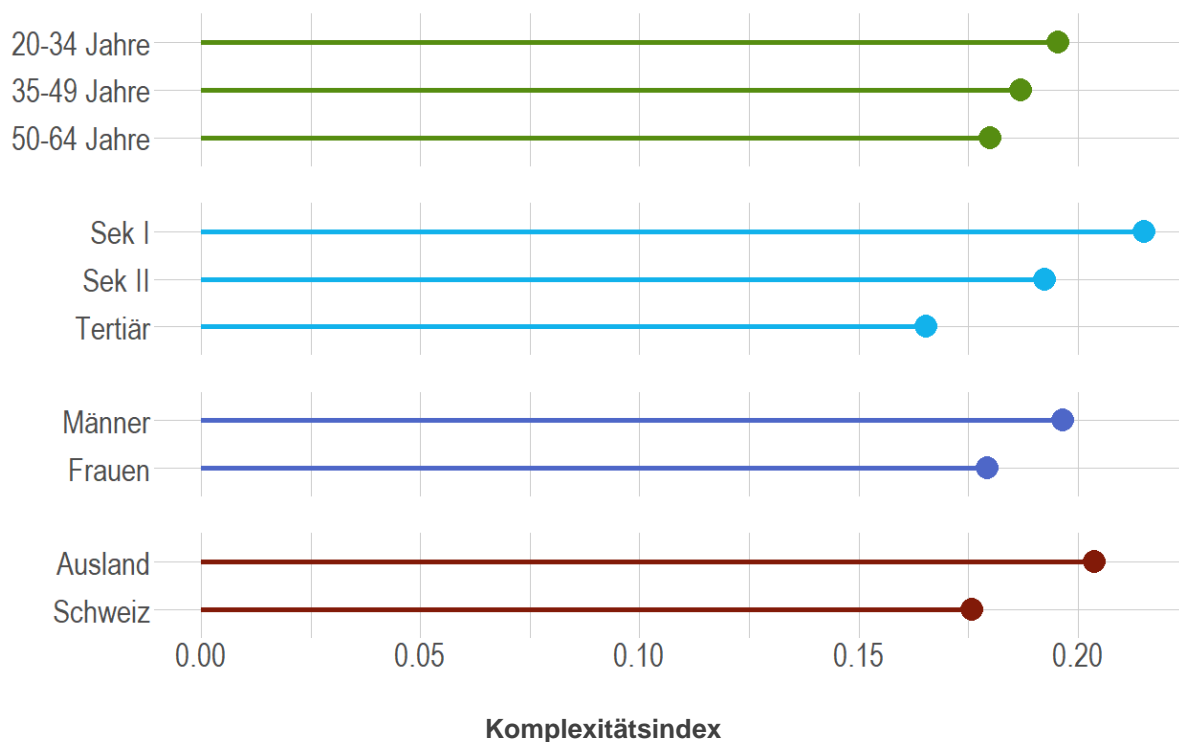
Signifikanztests im Anhang, S. 28-29). Jüngere Stellensuchende im Alter von 20 bis 34 Jahren beispielsweise haben oft komplexere berufliche Verläufe als Ältere. Das ist wenig überraschend, da sie sich meist noch in der Orientierungsphase ihrer Karriere befinden, in der häufige Jobwechsel, Phasen der Arbeitslosigkeit, Praktika und das Ausprobieren verschiedener Arbeitsformen üblich sind. Mit zunehmendem Alter stabilisieren sich die beruflichen Verläufe, was sich in der geringeren Komplexität bei den Altersgruppen der 35 bis 49-Jährigen und der 50 bis 64-Jährigen zeigt. Konkret zeigt sich, dass junge Stellensuchenden im gleichen Beobachtungszeitraum im Schnitt knapp zwei Wechsel mehr aufweisen als die über 50-Jährigen (siehe für deskriptive Zahlen zu Varietät der besuchten Erwerbszustände und Anzahl Transformationen Tabelle 6 im Anhang).

Personen mit Tertiärabschluss weisen tendenziell stabilere und weniger komplexe Erwerbsbiografien auf als Stellensuchende mit Abschluss der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II. Insgesamt zeigen Stellensuchende mit hohem Bildungsniveau im Vergleich zu allen Gruppen einen der niedrigsten Komplexitätswerte. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass diese Gruppe deutlich seltener den Erwerbsstatus wechselt.

Des Weiteren lassen sich auch geschlechtsspezifische Unterschiede beobachten: Die Erwerbsverläufe von männlichen Stellensuchenden sind komplexer als die der Frauen. Im Schnitt kann man über den ganzen Beobachtungszeitraum bei Männern knapp zwei zusätzliche Erwerbsepisoden im Vergleich zu Frauen beobachten. Zudem weisen ausländische Stellensuchende tendenziell komplexere Erwerbsverläufe auf als Schweizerinnen und Schweizer, was unter anderem mit Herausforderungen bei der Arbeitsmarktintegration oder mit Problemen bei der Anerkennung von Qualifikationen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt zusammenhängen dürfte.

Abbildung 9: Komplexität der Erwerbsverläufe

Daten: AVAM (Anmeldekohorte 2017) & AHV (2013-2021), AMOSA-Gebiet (Stichprobengrösse: N=8749)



Abschliessend lohnt sich noch ein Blick auf die im vorangegangenen Kapitel identifizierten Verlaufstypen. Welche der Cluster enthalten tendenziell komplexere Verläufe? Anzeichen für hohe serielle Flexibilität zeigt sich insbesondere beim achten Cluster, welcher Stellensuchende umfasst, die sich erst ein bis zwei Jahre nach erstmaligem Eintritt in den Arbeitsmarkt beim RAV anmelden (vergleiche Tabelle 6 im Anhang). Die Personen dieses Clusters haben im Durchschnitt am häufigsten den Erwerbsstatus gewechselt und weisen somit auch die meisten Episoden auf. Dies deutet auf eine gewisse Instabilität bei der dauerhaften Etablierung auf dem Arbeitsmarkt hin. Daneben weisen aber auch die beiden Cluster, welche durch eine grosse Transition des dominanten Erwerbsstatus im Kontext der RAV-Anmeldung gekennzeichnet sind (Cluster 4 & 5), wenig überraschend hohe durchschnittliche Komplexitätswerte auf. Die Erwerbsverläufe mit den tiefsten Komplexitätswerten finden sich in den Clustern «Marginale Erwerbsintegration» und «Eintritt in den Arbeitsmarkt nach RAV-Anmeldung». Letztere scheinen nach der Abmeldung vom RAV und der Integration in den Arbeitsmarkt demnach sehr stabile weitere Erwerbsverläufe ohne viele Wechsel zu haben.

4.3 Zwischenfazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass je nach Betrachtungsweise der Hybridität von Erwerbsverläufen unterschiedliche Gruppen von Stellensuchenden im Fokus stehen. Während Personen, deren berufliche Laufbahn durch eine parallele Ausübung verschiedener Erwerbstätigkeit gekennzeichnet ist, meist weiblich, etwas älter und tendenziell gut ausgebildet sind, handelt es sich bei Personen, deren Erwerbsverlauf durch viele Wechsel zwischen verschiedenen Erwerbsformen und Beschäftigungen geprägt sind, häufiger um jüngere Männer mit ausländischem Hintergrund und einem niedrigen Bildungsniveau. Dieser spannende Befund unterstreicht zum einen, wie vielfältig sich Flexibilität in Erwerbsverläufen manifestieren kann, zeigt aber auch, dass nahezu alle Bevölkerungsgruppen in der einen oder anderen Form von hybriden Erwerbskarrieren betroffen sein können.

5 Synthese

Die Erwerbsverläufe von Stellensuchenden sind sehr komplex und vielfältig. Dennoch lassen sich mit Hilfe einer Sequenz- und Clusteranalyse verschiedene Arten von Erwerbsverläufen erkennen. Während eine Mehrheit der untersuchten Erwerbsverläufe sowohl vor als auch nach der Stellensuche durch ein mehr oder weniger stabiles Angestelltenverhältnis bei einem einzelnen Arbeitgeber geprägt sind, kristallisieren sich auch andere, flexiblere Erwerbstypen heraus. Etwa 12 Prozent der Stellensuchenden weisen Erwerbsbiografien auf, die über einen längeren Zeitraum mehrere Erwerbstätigkeiten oder Beschäftigungsverhältnisse gleichzeitig umfassen. Diese Form der Flexibilisierung ist besonders häufig bei Frauen, aber auch bei älteren Menschen und Personen mit höherem Bildungsniveau anzutreffen. Flexibilität manifestiert sich jedoch nicht nur in Form von Mehrfachbeschäftigung, sondern auch in komplexen Berufsbiografien, die häufige Wechsel zwischen verschiedenen Beschäftigungsformen aufweisen. Es zeigt sich, dass solche heterogenen Erwerbsverläufe besonders oft bei jungen Männern mit ausländischer Herkunft und tiefem Bildungsniveau beobachtet werden können. Spannend zu sehen ist, wie gegensätzlich die Zusammensetzung der Stellensuchenden je nach Art der Hybridität ausfällt. Es gibt somit keine klar definierte Gruppe von Stellensuchenden mit typisch flexiblen Erwerbsverläufen, auf die sich die öffentliche Arbeitsvermittlung gezielt ausrichten könnte.

Ein spannender Aspekt bei den verschiedenen Verlaufstypen ist auch die unterschiedliche Ausprägung der Arbeitslosigkeit. Für die Mehrheit der untersuchten Stellensuchenden stellt die Arbeitslosigkeit nur einen zeitlichen Unterbruch in ihrer Erwerbsbiografie dar. Nach der Abmeldung beim RAV finden sich diese Personen mehrheitlich wieder im gleichen Erwerbsstatus wie zuvor. Zwei Verlaufstypen, die zusammen rund 8 Prozent ausmachen, weisen hingegen eine dauerhafte Veränderung des ursprünglichen Erwerbsstatus auf, während weitere 34 Prozent die Stellensuche als Unterstützung für den (Wieder-)Einstieg nutzen oder den Arbeitsmarkt nach der Zeit beim RAV verlassen. Die Stellensuche ist ein individueller Prozess – sie kann zwar eine Herausforderung darstellen, bietet aber auch die Chance, Neues auszuprobieren oder sich nach einer Auszeit oder zu Beginn der Karriere wieder erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

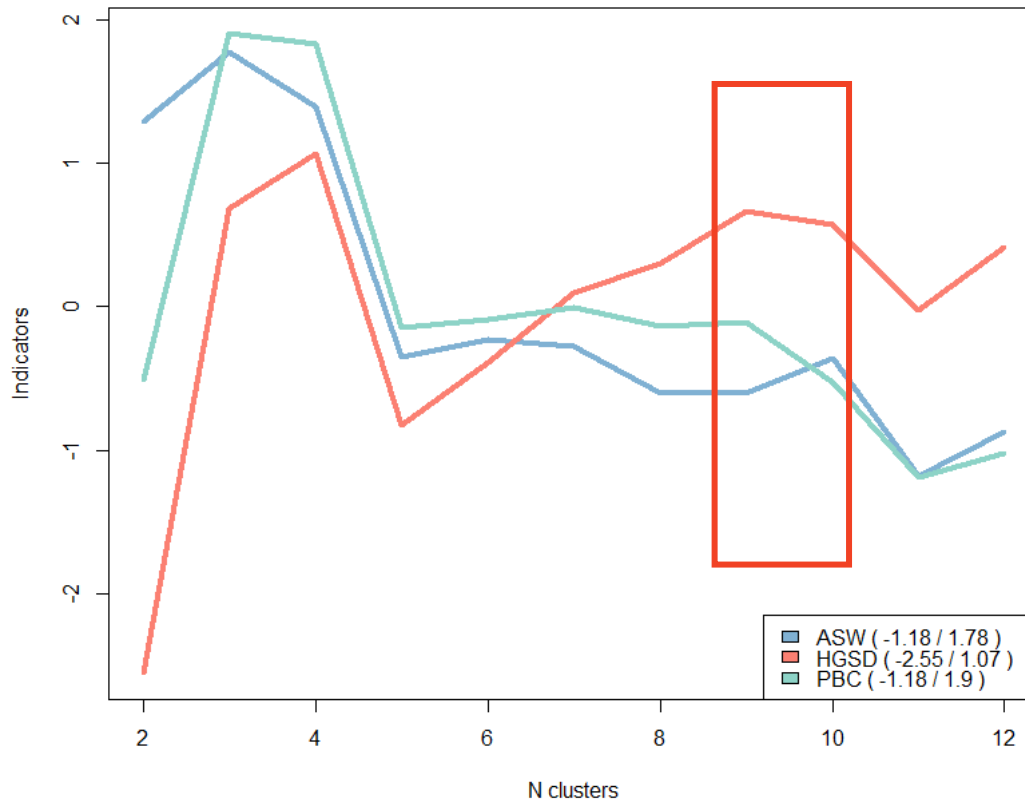
Auffallend bei Stellensuchenden mit Verläufen, die durch Mehrfachbeschäftigung geprägt sind, ist, dass sie zwar insgesamt kürzer vollständig arbeitslos, aber nicht unbedingt kürzer stellensuchend gemeldet sind. Dies liegt daran, dass sie häufig nur teilarbeitslos sind. Positiv fällt zudem auf, dass Personen mit solchen Erwerbsverläufen tendenziell seltener langzeitarbeitslos werden. Einer der Gründe dafür kann in der Bindung zum Arbeitsmarkt durch die fortgesetzte Erwerbstätigkeit gesehen werden. Teilarbeitslose können so zusätzlich Arbeitserfahrung sammeln und verlieren nicht den Anschluss. Während der Arbeitslosigkeit weiterhin erwerbstätig zu sein, zum Beispiel durch einen Zwischenverdienst, ist ein wichtiger Faktor, um möglichst rasch die vollständige Integration in den Arbeitsmarkt zu schaffen – dies bestätigt auch eine Studie von Wunsch (2021). Die vorliegende Analyse zeigt zudem auf, dass Stellensuchende mit Erwerbsverläufen, die durch Mehrfachbeschäftigung geprägt sind, über den gesamten Beobachtungszeitraum die meiste Zeit auf dem Arbeitsmarkt verbringen. Mit anderen Worten: Sie halten sogar eine höhere Erwerbsbeteiligung aufrecht als Personen mit klassischen Erwerbsverläufen, nicht zuletzt, weil sie seltener nichterwerbstätig oder ganz arbeitslos sind.

6 Literaturverzeichnis

- Bundesamt für Statistik (BFS) (2023). *ML_SoSi - Machine Learning Soziale Sicherheit: Pilotprojekt im Rahmen der Dateninnovationsstrategie des BFS Schlussbericht*. Neuchâtel: BFS. <https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/29045107/master>.
- Conen, Wieteke & Karin Schulze Buschoff (2021). «Einleitung zur Themenausgabe: Mehrfachbeschäftigung in Europa», *Transfer: European Review of Labour and Research*, 27(2), 157-164.
- Conen Wieteke & Paul de Beer (2021). «When two (or more) do not equal one: an analysis of the changing nature of multiple and single jobholding in Europe», *Transfer: European Review of Labour and Research*, 27(2), 165–180.
- Fachinger, Uwe (2018). «Erwerbshybridisierung: Sozialpolitische (Folge-) Probleme». In: Bührmann, A., Fachinger, U., Welskop-Deffaa, E. (eds) *Hybride Erwerbsformen*. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-18982-2_2.
- Gabadinho, Alexis; Gilbert Ritschard; Nicolas S., Müller & Matthias Studer (2010). «Indice de complexité pour le tri et la comparaison de séquences catégorielles», *Revue des nouvelles technologies de l'information RNTI*, E-19, 61–66.
- Gabadinho, Alexis; Gilbert Ritschard; Nicolas S., Müller & Matthias Studer (2011). «Analyzing and Visualizing State Sequences in R with TraMineR», *Journal of Statistical Software*, 40(4), 1–37. <https://doi.org/10.18637/jss.v040.i04>.
- Jansen, Andreas (2020). *Wachsende Graubereiche in der Beschäftigung. Ein interdisziplinärer Forschungsüberblick über die Entstehung und Entwicklung neuer Arbeits- und Beschäftigungsformen in Deutschland*, Working Paper Forschungsförderung, No. 167, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf. <http://hdl.handle.net/10419/217242>.
- Kay, Rosemarie; Stefan Schneck & Olga Suprinovič (2018). «Erwerbshybridisierung – Verbreitung und Entwicklung in Deutschland». In: Bührmann, A., Fachinger, U., Welskop-Deffaa, E. (eds) *Hybride Erwerbsformen*. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-18982-2_2.
- Liao, Tim F.; Danilo Bolano, Christian Brzinsky-Fay, Benjamin Conwell, Anette Eva Fasang, Satu Helske, Raffaella Piccarretta, Marcel Raab, Gilbert Ritschard, Emanuela Struffolino & Matthias Studer (2022). «Sequence analysis: Ist past, present, and future», *Social Science Research*, 107. <https://doi.org/10.1016/j.ssresearch.2022.102772>.
- Raab, Marcel & Emanuela Struffolino (2022). *Sequence Analysis*. Thousand Oaks, CA: Sage.
- Wunsch, Conny (2021). *Nutzung und Wirkungen von Zwischenverdiensten*. Endbericht zuhanden SECO.

7 Anhang

7.1 Clusterauswahl - Qualitätstests für verschiedene Clusterlösungen



- **Average Silhouette Width (ASW):** Kohärenz der Zuordnungen. Eine hohe Kohärenz weist auf grosse Distanzen zwischen den Gruppen und eine hohe Homogenität innerhalb der Gruppen hin
- **Hubert's Somers D (HGSD):** Fähigkeit des Clustering, die ursprüngliche Distanzmatrix zu reproduzieren (unter Berücksichtigung von Gleichständen in der Distanzmatrix).
- **Point Biserial Correlation (PBC):** Fähigkeit des Clustering, die ursprüngliche Distanzmatrix zu reproduzieren

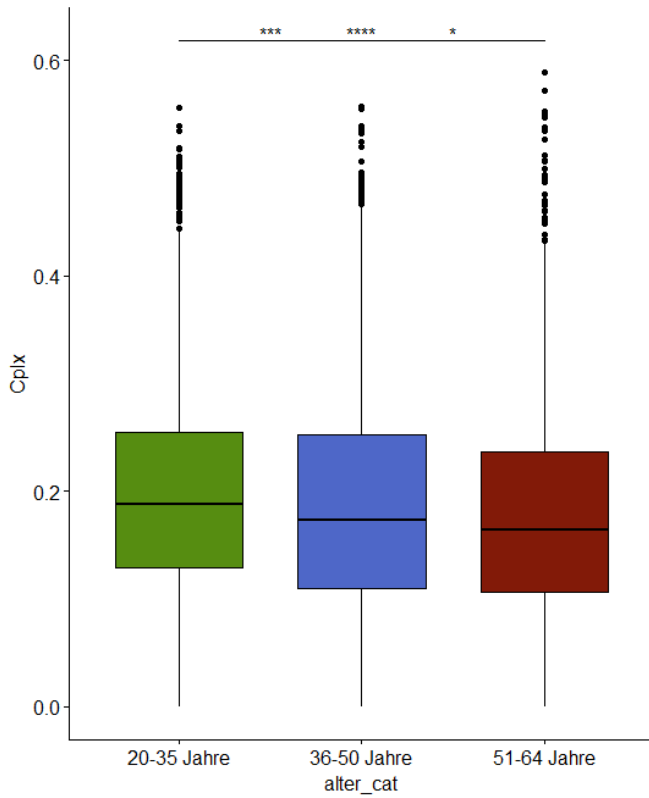
7.2 Regressionsanalyse

Tabelle 5

	Klassisch kurz	Klassisch lang	MFB	MFB nach AL	Wechsel zu UNSE	MFB	Marginal	Einstieg nach Anm	Einstieg nach Arbeit	Ausstieg
<i>Predictors</i>	<i>Estimate</i>	<i>Estimate</i>	<i>Estimate</i>	<i>Estimate</i>	<i>Estimate</i>		<i>Estimate</i>	<i>Estimate</i>	<i>Estimate</i>	<i>Estimate</i>
Intercept	-0.73 **	-2.09 ***	-5.35 ***	-2.42 ***	-4.45 ***		-2.36 ***	-3.40 ***	-1.64 ***	-1.73 ***
Geschlecht: männlich	0.19 **	0.00	-0.58 ***	-0.40 ***	-0.43 **		-0.15	0.20	-0.14	0.12
verheiratet	-0.07	0.21 **	0.34 *	0.04	0.28		-0.16	-0.15	0.39 **	-0.26 **
Tertiäre Ausbildung	-0.11	0.03	0.60 ***	0.02	0.26		0.17	-0.00	0.17	-0.24 **
Alter	-0.01 *	-0.00	0.03 ***	0.01 *	0.02 **		-0.01 *	-0.03 ***	-0.02 ***	0.02 ***
Ausländer	-0.46 ***	-0.25 ***	-0.16	-0.37 **	-0.10		0.80 ***	1.27 ***	0.19	0.35 ***
Anzahl Stellensuchen	0.06 ***	0.03	0.05	-0.06 *	0.02		-0.09 *	-0.17 ***	-0.24 ***	0.02
Vermittlungsgrad: 50-89%	0.05	0.35	0.36	-0.43	0.07		0.09	0.26	-0.54	-0.23
90-100%	0.32	0.41 *	-0.19	-0.51	-0.27		-0.33	0.29	0.05	-0.37 *
ZV	-0.53 ***	0.30 ***	1.73 ***	1.15 ***	1.05 ***		-0.60 ***	0.18	-0.68 ***	-0.77 ***
Abmeldung mit gefundener Stelle	1.43 ***	-0.05	0.06	-0.02	0.06		-1.70 ***	0.45 ***	-0.44 **	-1.51 ***
Langzeitarbeitslosigkeit	-3.06 ***	1.96 ***	-0.68 **	-0.38 *	-0.27		-0.39 *	-0.69 ***	-0.58 *	0.27 **
Observations	6627	6627	6627	6627	6627		6627	6627	6627	6627
R ² Tjur	0.195	0.129	0.059	0.031	0.017		0.046	0.061	0.019	0.111

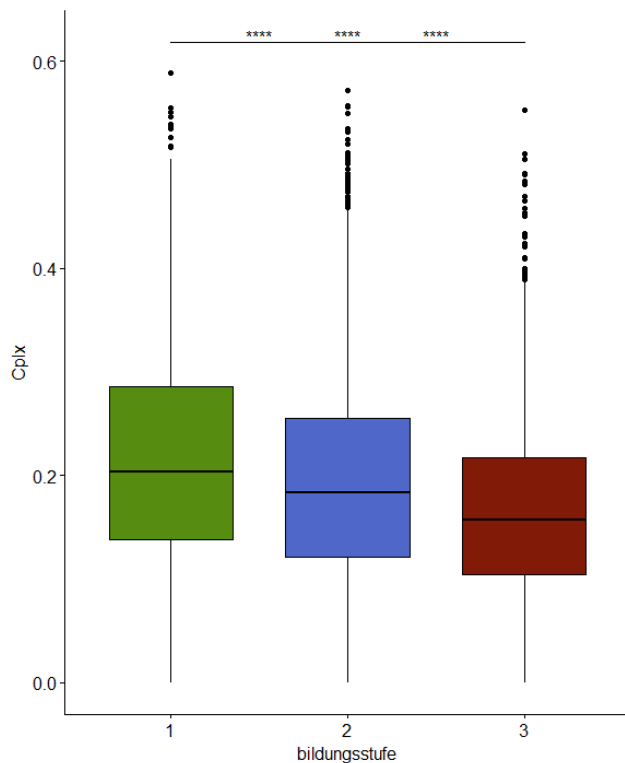
* $p < 0.05$ ** $p < 0.01$ *** $p < 0.001$

7.3 Signifikanztests Vergleich Komplexitätsmittelwerte



Paarweise T-Testergebnisse mit gepooltem Standard Fehler

Vergleich	P.Wert	Signifikanz
36-50 Jahre vs 20-35 Jahre	0.0001	***
51-64 Jahre vs 20-35 Jahre	0.00000017	***
51-64 Jahre vs 36-50 Jahre	0.0403	*

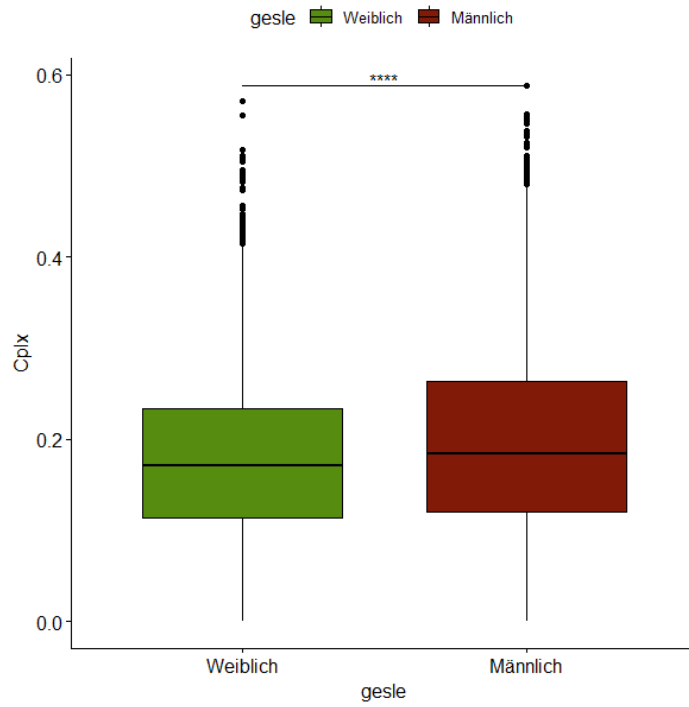


Paarweise T-Testergebnisse mit gepooltem Standard Fehler

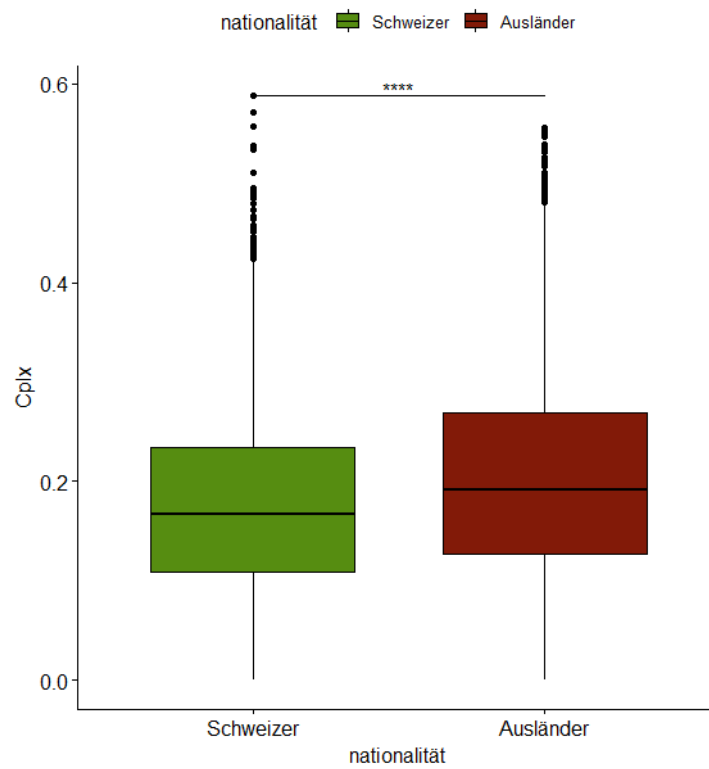
Vergleich	P.Wert	Signifikanz
Sek II vs Sek II	< 0.0000000000000002	***
Tertiär vs Sek I	< 0.0000000000000002	***
Tertiär vs Sek II	< 0.0000000000000002	***

Signifikanzniveau: 0 '****' 0.001 '***' 0.01 '**' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1

T test, $t(8711.25) = -8.27, p = <0.0001, n = 8783$



T test, $t(8255.93) = -13.3, p = <0.0001, n = 8783$



7.4 Elemente und Episodennummern im Vergleich

Tabelle 6

	n	Anzahl Elemente	Anzahl Episoden	Anzahl Transitionen	Komplexität	
Verlaufstypen	8 Einstieg Arbeitsmarkt (Beschäftigung vor Anm)	693	4.1	12.4	11.4	0.231
	4 Mehrfachbeschäftigung nach AL	459	4.2	11.1	10.1	0.227
	5 Wechsel Mehrfachbeschäftigung zu einer Beschäftigung	267	4	10.8	9.8	0.223
	1 Klassisch (kurze AL)	3495	3.7	10.7	9.7	0.209
	2 Klassisch (lange AL)	1297	4	10.5	9.5	0.200
	9 Ausstieg Arbeitsmarkt	1157	3.9	9.9	8.9	0.187
	3 Mehrfachbeschäftigung	327	3.4	9.3	8.3	0.171
	7 Einstieg Arbeitsmarkt (nach Anm)	574	3.6	9	8	0.170
	6 Nur kurze Zeit auf Arbeitsmarkt	514	3.2	8.2	7.2	0.152
Alter	20-34 Jahre	3638	3.9	11	10	0.195
	35-49 Jahre	3197	3.8	10.4	9.4	0.186
	50-64 Jahre	1924	3.7	9.3	8.3	0.180
Bildung	Sek I	1830	3.9	12.1	11.1	0.215
	Sek II	4331	3.9	10.8	9.8	0.192
	Tertiär	2179	3.7	8.5	7.5	0.165
Geschlecht	Männer	4896	3.9	11.2	10.2	0.197
	Frauen	3887	3.8	9.5	8.5	0.179
Herkunft	Ausland	4113	3.9	11.4	10.4	0.204
	Schweiz	4670	3.8	9.5	8.5	0.176